

Die Parteigruppe und der Kulturobmann

(NW) Ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben in den Gewerkschaftsgruppen der Arbeitskollektive trägt zu einem schöpferischen Klima bei. Es immer wieder anzuregen und planmäßig zu gestalten ist ein Grundanliegen der Gewerkschaftsarbeit und wird von den Parteigruppen aktiv gefördert. Der Kulturobmann der Gewerkschaftsgruppe ist ihnen dabei engster Verbündeter.

Wie unterstützt die Parteigruppe diesen Gewerkschaftsfunktionär?

Das Erarbeiten der Kampfpositionen zum Wettbewerbsprogramm der Gewerkschaftsgruppe verbinden die Genossen der Parteigruppe mit dem Meinungsaustausch darüber, wie durch ein reges geistig-kulturelles Leben auf der Grundlage eines anspruchsvollen Kultur- und Bildungsplanes sozialistische Überzeugungen, Arbeitsfreude, Schöpfer- und Weiterbildung am Arbeitsplatz gefördert und zur sinnvollen Freizeitgestaltung beigetragen werden kann.

- In der Parteigruppe wird die politisch-ideologische Wirksamkeit des Kultur- und Bildungsplanes und der Anteil der Genossen an dessen Verwirklichung eingeschätzt. Es werden Schlüsse für die Erhöhung der Vorbildrolle der Genossen auch auf geistig-kulturellem Gebiet gezogen.

- Der Parteigruppenorganisator und der Vertrauensmann treffen sich in Vorbereitung der Erarbeitung des Kultur- und Bildungsplanes mit dem Kulturobmann. Bewährt hat es sich, daß daran auch der Meister und der FDJ-Gruppensekretär teilnehmen. Gemeinsam tragen sie Überlegungen zusammen, welche ausgewählten Vorhaben im Kultur-

und Bildungsplan Aufnahme finden sollen. Sie berücksichtigen dabei vor allem die Arbeitsanforderungen des Kollektivs zur Planerfüllung, zur Meisterrung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die gestiegenen Ansprüche an das geistig-kulturelle, sportliche Leben und den Freizeitfonds der Kollegen.

- Der Parteigruppenorganisator regt den Kulturobmann an, vor der Erarbeitung des Kultur- und Bildungsplanes Gespräche mit Kollektivmitgliedern zu führen, um deren Neigungen, Interessen, Hobbys und gesellschaftliche Aktivitäten besser kennenzulernen. Er nutzt diese für die Planung des geistig-kulturellen Lebens im Arbeitskollektiv.

- Legt der Kulturobmann dem Arbeitskollektiv den Entwurf des Kultur- und Bildungsplanes vor, dann ist es Aufgabe der Kommunisten, in der Diskussion den Kulturobmann aktiv zu unterstützen. Genossen legen zum Beispiel dar, was sie persönlich tun, um ihre marxistisch-leninistische Bildung, ihre politischen und ökonomischen Kenntnisse zu erweitern, um sich arbeitsplatzbezogen weiterzubilden, welches Buch der Gegenwartsliteratur, welches Theaterstück oder welcher Film lesens- bzw. ansehenswert für das ganze Kollektiv wäre und wie sie dem Kulturobmann bei diesem oder jenem Vorhaben zur Verwirklichung des Planes unterstützen wollen.

- In der Parteigruppe steht das geistig-kulturelle Leben im Arbeitskollektiv regelmäßig auf der Tagesordnung. Der Parteigruppenorganisator stützt sich dabei auf Einschätzungen des Vertrauens- und Kulturobmanns.

- Sie unterstützt den Kulturobmann, daß der zu Beginn des Jahres ausgearbeitete und vom Kollektiv beschlossene Kultur- und Bildungsplan, genauso wie das Wettbewerbsprogramm, realisiert wird.

- Die enge Zusammenarbeit des Parteigruppenorganisations, Vertrauensmanns und Kulturobmanns, schließt auch ein, die gesellschaftliche Tätigkeit von Kollegen auf diesem Gebiet zu würdigen.

ekretär, Direktor, Jugendstundenleiter und Vertreter des Elternbeirates sowie des Patenbetriebes das Niveau der Jugendstunden und der Feier gründlich einschätzen. Sie ziehen Schlüsse für das folgende Jugendweihjahr.

Ein Schwerpunkt der Einflunnahme der Parteileitung auf die Jugendstunden ist, daß jede Jugendstunde dazu beiträgt, die Mädchen und Jungen systematisch mit dem Inhalt des Gelöbnisses vertraut zu machen, sie vorzubereiten, es mit Herz und Verstand abzulegen. Im Jugendstundenplan ist exakt aufge-

schlüsselt, wie das in jeder Stunde geschehen soll. Immer geht es uns als Parteileitung darum, daß Jugendstundenleiter, Klassenleiter und FDJ-Gruppenleitung vor der Jugendstunde beraten, wie alle Teilnehmer sie aktiv mitgestalten können. Das geschieht, indem die Teilnehmer Wandzeitungen zu bestimmten Themen mit persönlichen Standpunkten anfertigen, kleinere Diskussionsbeiträge vorbereiten bzw. die Jugendstunden nutzen, um über das Lernen und die gesellschaftlich nützliche Tätigkeit zu berichten.

Wichtig ist, daß die Vorhaben der Schüler mit dem Gesprächspartner abgesprochen werden, damit er sie zielgerichtet in das Thema einbeziehen kann. Beispielsweise gehörten zur Vorbereitung der Teilnehmer auf das Thema „Freundschaft zum Lande Lenins - Herzenssache unseres Volkes“ unter anderem die Gestaltung einer Wandzeitung und Überlegungen zur Bereitschaft, Mitglied der DSF zu werden.

Sonja Conow

Parteisekretär

an der Oberschule „Thomas Münzer“
Kahren